

geführten Versuche mit einem durch H_2S angereicherten Luftstrom betrieben wurden, erklärten wir uns bereit, ähnliche Versuche in den Werken der Gasversorgung Berlin mit den dort zur Verfügung stehenden Gasarten durchzuführen.

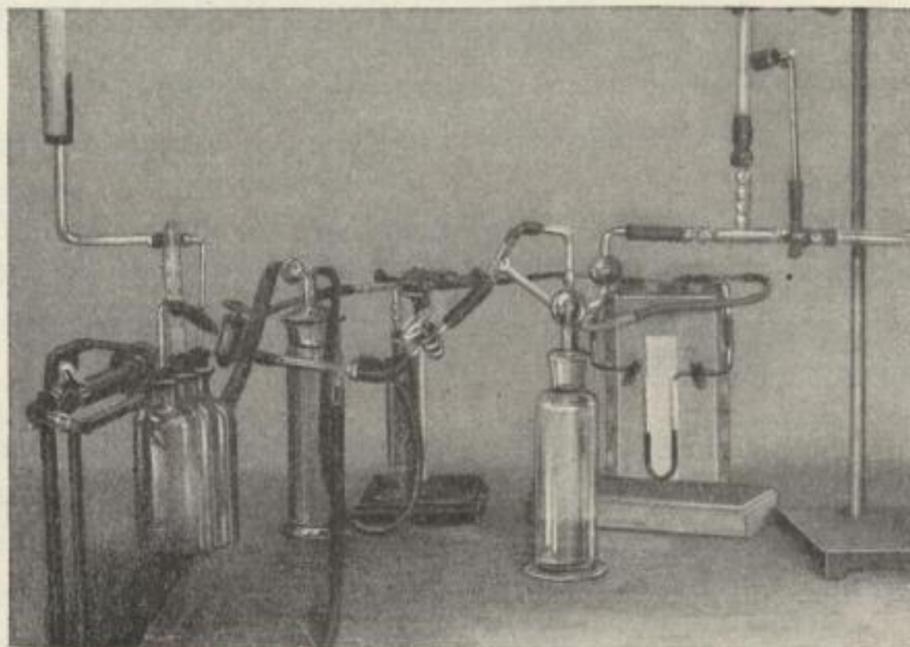
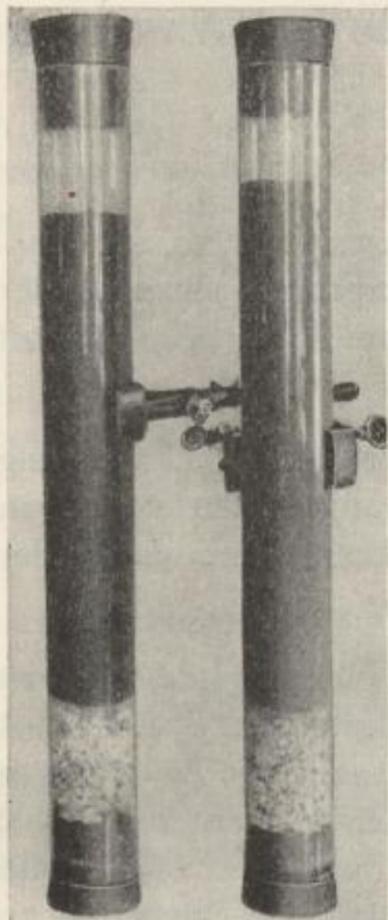


Bild 2. Erläuterung siehe Text

← Bild 1. Erläuterung siehe Text

Zu diesem Zweck stellte uns Premnitz zunächst eine kleinere Menge abgeseibten Kokes zur Verfügung, dessen Korngröße zwischen 0,6—5 mm lag.

Da bei einer Aussprache im Arbeitskreis „Kohleentgasung“ über die Einsatzmöglichkeit im Wirbelstromverfahren Bedenken wegen des Staubanfalles und Mitreißen in die Rohrleitungen geäußert wurden, führten wir unsere Versuche im ruhenden Bett durch.

Für die Laborversuche wurden Glaszylinder von ca. 500 mm Länge und 50—60 mm \varnothing verwendet, die mit einer Schütthöhe von 400 mm in Reihe nacheinandergeschaltet, aber auch jeder für sich beaufschlagt werden konnte (Bild 1). Der Koks war auf einer aus keramischen Sattelkörpern bestehenden Tragschicht gelagert.

Der erste Versuch wurde im Werk Lichtenberg mit einem entbenzolierten Steinkohlengas — Braunkohlen-Schwelgeneratorgas-Gemisch durchgeführt, welches vor der Trockenreinigung entnommen wurde. Da ein geringer Ammoniakgehalt des zu reinigenden Gases für erforderlich gehalten wurde, schalteten wir Waschflaschen, die Ammoniaklösung enthielten, vor die Kohlezylinder. Bild 2 zeigt die Vorschaltapparatur, wie sie im Werk Dimitroffstraße in Gebrauch war.

Bild 3 zeigt den Gesamtaufbau mit zwei hintereinandergeschalteten Zylindern.